

Kasdorfer entdecken Westernleidenschaft

Country-Abend: Der Erlös des Festes kommt der Renovierung des Dorfgemeinschaftshauses zugute

KASDORF. Auch Comic-Helden wie Lucky Luke, der von der Bühnenwand im Saloon des Kasdorfer Dorfgemeinschaftshauses herab die eintreffenden Cowboys und Westertypen begrüßte, war willkommen beim Country-Abend. Moderator Christopher Opel führte im schönen Zusammenwirken mit Co-Moderatorin Jutta Opel durch ein buntes Programm Wildwestgeschehen, ohne sich dabei aber allzu weit von Kasdorf zu entfernen.

Das Organisationsteam um Ralf Jäger hatte bis zur letzten Minute für einen tollen Saloon mit Bar und für deftige Verpflegung gesorgt, so dass der großen Western- und Countryshow der Erfolg sicher war. Knallvoll wurde der Saloon: Trapper, Cowboys, Indianer, Bardamen, Stallbesitzer, Kaufleute und Händler, Minenarbeiter und Spieler –

bunt gemischt wie der Westen selbst, nahmen sie Platz an den Tischen und an der Bar. Wildwestgerecht hatte sich auch Helena Germonie ausgestattet, ganz in schwarzem Leder dirigierte sie die ersten Klänge des MGV Liedertafel Kasdorf. Selbst die erdverbundenen Westmänner erfreuten sich an „Heaven is a wonderful place“, stimmten „Liebe, Lebe, Lache“ zu und „Weit hinter den Bergen“ entsprach vollends ihren Heimatgefühlen.

Kuriositäten hatte nicht nur der Wilde Westen zu bieten, sondern auch in Kasdorf war das eine oder andere Sonderbare geschehen, über das Andre Fäseke zum absoluten Vergnügen berichtete.

Welches Geheimnis der mitten im Saloon aufgestellte, fast raumhohe Totempfahl barg, blieb bis zum Ende des Programms offen. Aus einem

Stück Baumstamm geschnitzt, die Einschnitte farbig ausgestaltet, stand der bedrohlich da. Auch seinem Schöpfer Florian Bonn war keine Erklärung abzuringen. Am Ende wurde er für 100 Euro ersteigert.

Wer im Publikum glaubte, einfach im Saloon sitzen bleiben zu können, der wurde schnell eines Besseren belehrt. Auf zur Westernolympiade auf die Bühne hieß es für einige: Los ging es mit Dosenwerfen. Dann mussten die Dosen mit Pfeil und Bogen vom Tisch gefegt werden. Sogar das Lasso fehlte nicht, mit dem es galt, das „wilde“ Schaukelpferd einzufangen. DJ Klaus schaltete sich zwischendurch mit passenden Scheiben ein, die an das Thema des Abends erinnerten. Dass Bewohner im Wilden Westen damals zum Teil die gleichen Probleme hatten,

wie die Kasdorfer heute, zeigte sich im Spiel „Der Hochzeitsantrag“ der Turnfrauen Melanie Römer, Anita Werner und Anja Becker, in dem der Freier mit einem Sprachfehler um seine Braut warb.

Kein Saloon ohne Bardamen, ohne Musik und Tanz, so also auch in Kasdorf nicht. „Cotton-Joe“, eine bunte Truppe des Fördervereins und Freunde auf der Bühne steckte die Zuschauer im Saloon mit Tanzfieber an. Aber anstatt selbst mit zu machen, forderten sie mit unendlichem Beifall die Akteure zu wiederholten Zugaben auf. Da ging wirklich die Post ab, Choreografin Claudia Pötzl durfte sich den Erfolg zuschreiben. Ortsbürgermeister Klaus Wagner erklärte zum Abschluss, dass das eingekommene Geld der Renovierung des Dorfgemeinschaftshauses zugute kommt. (nos)



Der Umgang mit dem Lasso forderte Geschick und Übung, zum Glück hielt der „Gaul“ still. ■ Foto: Norbert Schmiedel